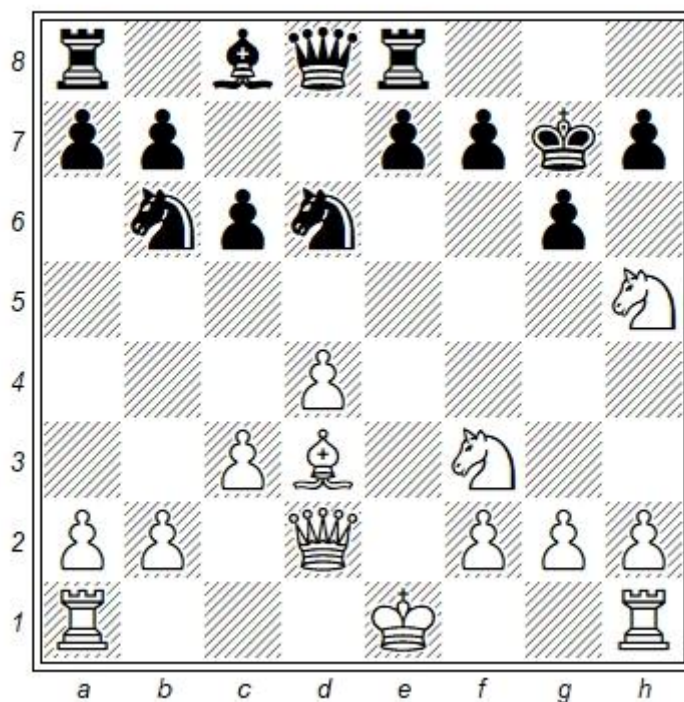


# Zeitung

## für Freunde des Fernschachs



**Dr. Egon Meyer – K. Linnmann**  
(Gespielt 1941)

**In Zusammenarbeit mit**



**Nr. 132 März 2025**

# Liebe Fernschach-Gemeinde

**Schach ist wie die Liebe, allein macht es weniger Spaß.**

Stefan Zweig

Der Dichter, Schriftsteller und Literat Stefan Zweig war einer der größten und tiefstinnigsten Künstler, die das frühe 20. Jahrhundert hervorgebracht hat. Berichten zufolge hat er das Schachspiel nur mäßig beherrscht, trotzdem schrieb er die wohl berühmteste Novelle zum Thema Schach. Zwei bemerkenswerte Ereignisse waren Stefan Zweig am Ende des vorigen Jahres gewidmet: Die Herausgabe einer Briefmarke in Österreich und die Umsetzung seines Romans auf die Bühne des Burgtheaters in Wien (siehe dazu den Artikel ab Seite 16).

Für die vielen erhaltenen Neujahrswünsche möchte ich mich recht herzlich bedanken. Es ist immer eine Freude sie zu erhalten und zu lesen. Daraus ergeben sich immer wieder Kontakte und manchmal sogar neue Freundschaftspartien. Schade ist es, wenn man sich der netten Menschen nur zu solchen besonderen Anlässen erinnert. Da sollten wir aufmerksamer sein und auch während des Jahres die Verbindungen pflegen. Auch wenn Vorsätze für das neue Jahr kaum einzuhalten sind, das wäre ein guter und leicht umzusetzender Plan für 2025.

Ich hoffe, die Leserinnen und Leser erinnert sich mit einem freundlichen Lächeln an das in der Ausgabe 127 gedruckte Schachgedicht von „Friedrich Schiller“. Die Rätselrunde ist unermüdlich bemüht, die Leser mit neuen Schachrätseln zu unterhalten. Und noch einmal ist es uns gelungen, Schiller zum Schachspielen zu verleiten. Dieses in klassischer Form verfasste Gedicht findet ihr auf Seite 8. „Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Dieser Ausspruch stammt von Friedrich Schiller und Schach war ihm ein Trost während seiner schweren Krankheit. Kurz vor Schillers Tod berichtet Heinrich Voß (Professor der griechischen und lateinischen Literatur an der Universität Heidelberg und Freund von Schiller) am 24. Februar 1805: „Wir spielen jeden Tag Schach zusammen, und das macht ihm Freude.“

Unser Schachexperte CM Manfred Herbold startet eine neue, dem König gewidmete Serie. Der König ist die einzige Figur, die nicht geschlagen werden kann und er verdient auch unsere gesamte Aufmerksamkeit. Der König wirkt oft behäbig, bewegt sich langsam und muss geschützt werden. Aber er kann, wie im Märchen, zum strahlenden Helden einer Partie werden. Von seinen unglaublichen Taten erzählt uns der Schachtherapeut und beginnt mit dem ersten Teil auf Seite 6.

Auf Seite 4 setzen wir die beliebte Serie der Vorstellungen fort. Helmut Blanck gibt uns die Ehre, erzählt aus seinem Leben und über Schach und zeigt schöne Bilder aus seiner Stadt Buxtehude. Helmut ist ein netter und starker Schachspieler. Er widmet sich sehr intensiv der Schachjugend. Was gibt es Schöneres, als sich mit unserem Nachwuchs zu beschäftigen?

Mit Helmut stellt sich der 47. Schachfreund vor. Hast Du, liebe Leserin und lieber Leser, schon begonnen Deinen Beitrag zu dieser Serie zu schreiben?

Schachprobleme sind das Metier der Schwalbe. An diese deutsche Vereinigung für Problemschach wendet man sich, wenn man fachliche Auskunft zu diesem Thema erhalten möchte. Die Vereinigung hat den Zweck, das Problemschach zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch die Herausgabe einer Zeitschrift, die Veranstaltung und Förderung problemschachlicher Wettbewerbe und durch Pflege des Erfahrungsaustauschs auf dem Gebiet des Problemschachs. Und dieser Verein ist unglaubliche 100 Jahre jung. Vom Jubiläum berichtet Ralf Krätschmer ab Seite 9.

Zum Thema passend und für Zwischendurch:

Wie viele Züge braucht Weiß, um matt zu setzen? W: Ke1, Tf2, Th1; S: Kc1

### In dieser Ausgabe:

- ♔ **Helmut Blanck** – CCI-Mitglied und eifrig in einer Schach-AG tätig – setzt unsere Vorstellungsserie fort – seinen Bericht findet ihr auf den Seite 4 und 5
- ♔ **CM Manfred Herbold** zeigt uns die Stärken des Königs auf dem Schachbrett – wenn man weiß, wie er zu führen ist – Wissenswertes ab der Seite 6
- ♔♔ Die **Rätselrunde** präsentiert sich diesmal einerseits literarisch und hofft auf der anderen Seite auf die Hilfe der Leser – siehe Seite 8
- ♔ **Ralf Krätschmer** berichtet von einer Schwalbe, die Hundert Jahre wurde – die fachlich zuständige „Akademie“, wenn es um Problemschach geht – auf den Seiten 9 – 11
- ♔♔ **Yasset de Paz González** – **Chess Digital Pro** – die neue Homepage bietet Raum für die faszinierende Welt des Schachs – eine Vorstellung ab Seite 12
- ♔ **John Boyd** begab sich nach 30 Jahren wieder in den Turniersaal – mutig berichtet er von seinen Ergebnissen – seine Partien sind ab Seite 14 zu verfolgen
- ♔ Aus Wien wird über **Stefan Zweig** berichtet – ihm wird eine Briefmarke gewidmet und sein Schachroman schafft es „in die Burg“ – ab Seite 16
- ♔ Diesmal gibt es wieder viel aus den Gruppen der **Nostalgie-Turniere** zu berichten – Ergebnisse, Glückwünsche und eine Tabelle findet ihr auf den Seiten 18 und 19
- ♔ **Professor Rúben Héctor Almeida** möchte noch ein paar abschließende Worte zum Fernschachvergleich gegen Lateinamerika anmerken – zu lesen auf Seite 19
- ♔♔ **Leserbriefe** sandten **Osiris Bonato, Volker Heintze, Peter Kruchem, Lutz Dressler** und **John Boyd** – auf den Seiten 19 bis 21
- ♔ Die **historische Fernschachpartie** stammt aus dem Jahre 1941 – kurz, aber spannend und mit einer Frage am Ende – und auf Seite 22 zu finden

Viel Spaß beim Lesen der Ausgabe 132 wünscht euch euer

*Alfred*

# Fernschachfreunde stellen sich und ihre Heimat vor

Von Helmut Blanck

Ich wurde 1953 in Iselersheim/Bremervörde im nassen Dreieck zwischen Weser und Elbe geboren. Die ersten fünf Jahre lebte ich mit meinen Eltern auf den Höfen beider Großeltern. Mein Vater war der erste in der Verwandtschaft, der nicht Bauer oder Handwerker wurde, sondern Bauingenieur, meine Mutter hatte als Magd gearbeitet und dann die vier Kinder großgezogen. In Stade habe ich bei der Einschulung erst mal Hochdeutsch lernen müssen, meine Eltern haben immer Plattdeutsch gesprochen. Ich wurde der erste Abiturient in der Verwandtschaft. Es folgte der Zivildienst in einem Altersheim in Hamburg. Danach studierte ich in Hannover Soziale Arbeit. Das abschließende praktische Jahr wurde in Gießen absolviert. Daraufhin lebte ich zwei



Jahre in der Oberpfalz und sammelte Lebenserfahrung, finanziert durch Transporte, Malerarbeiten, Brotbacken, Waldarbeit usw. Dann zog ich mit meiner Frau wieder in den Norden bis nach Amrum. Dann kamen wir wieder nach Stade, heirateten und ich trat in den Staatsdienst ein, zuerst beim Jugendamt Stade, dann beim Jugendamt Buxtehude bis zur Rente. Wir zogen 1987 nach Buxtehude. Wir haben zwei Töchter, beide leben in Hamburg, also 40-50 km entfernt. Wir warten gerade auf unser zweites Enkelkind.



Schach habe ich zu Hause mit meinen Brüdern gespielt und dann mal kurz während des Studiums. Als die Kinder klein waren habe ich aus der Zeitung manchmal Partien nachgespielt. Weil ich die Figuren in einer Pappschachtel aufbewahrte, hieß es bei den Kindern, der



Obstanbaugebiete. Im Oktober trafen sich Fernschachfreunde von CiF und CCI in Buxtehude, Hans-Peter Tödter hatte ein tolles Programm zusammengestellt.

Das Fachwerkhaus gehört zu den ältesten Häusern hier, es wurde 1553 erbaut und beherbergte einige Fuhrmannsbetriebe. Heute ist dort ein Pub. Typisch für die Bauweise in engen Städten ist, dass die oberen Stockwerke immer etwas weiter in die Straße hineinragen als die darunter. Hat mit der Besteuerung zu tun. Das Fleth ist das alte Hafenbecken. Im Fleth liegt der Ewer Margareta, das letzte Schiff der Buxtehuder Ewerflotte. Ein typisches plattbodiges Schiff der Niederelbe. Über Jahrhunderte war er das typische Frachtschiff der Niederelbe und der küstennahen Nordseegebiete. Seit 1987 befindet sich die Margareta wieder in Buxtehude und wird vom Förderverein Buxtehuder Hafen und Este e. V. unterhalten. Sie ist im Fleth vor der Flethmühle zu besichtigen.



„Papa spielt Schachtel“. Dem Buxtehuder Schachverein trat ich mit 60 Jahren bei. Fernschach spiele ich seit zwei oder drei Jahren, Hans-Peter Tödter hat mich „mitgeschnackt“. Mit ihm und einem weiteren Senior aus dem Verein bieten wir in zwei Grundschulen eine Schach-AG an. Im Verein beteilige ich mich an der Jugendarbeit. Diese Beschäftigung mit den Jüngeren bedeutet mir inzwischen fast mehr als meine eigenen Ambitionen.

Die Märchenstadt Buxtehude ist bekannt durch den Wettlauf von Hase und Igel, über den die Gebrüder Grimm berichteten. Buxtehude ist eine Kleinstadt mit 40 000 Einwohnern und gehört zum Speckgürtel von Hamburg. Durch einen Fluss besteht eine Verbindung mit der Elbe. Die Elbe ist etwa 13 km entfernt. Buxtehude liegt am Rand des Alten Landes, einem der größten

# Der Monsterkönig

## In fünf Teilen

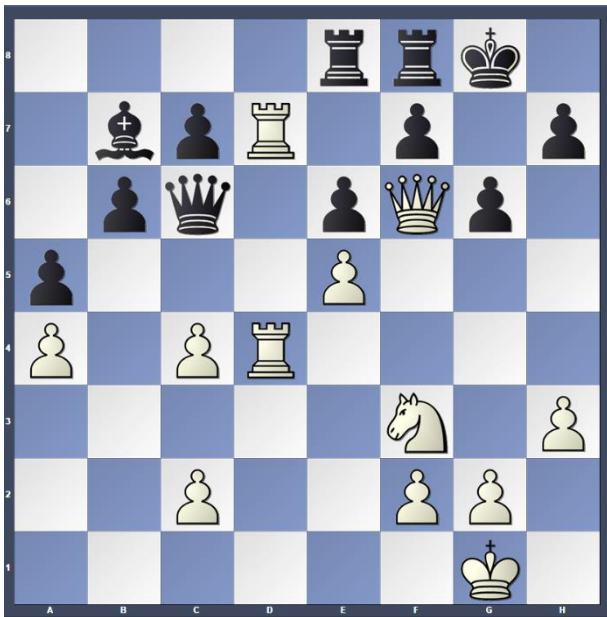
### Teil 1: Der Monsterkönig verheißt den Sieg

Von CM Manfred Herbold

Dass im Endspiel der König zu einer wichtigen Figur genutzt werden sollte, die nicht mehr versteckt und geschützt werden muss, weiß wohl jeder Schachspieler.

Wie so oft im Leben gibt es neben Licht auch Schatten. Manchmal wird der König zum Helden und ein anderes Mal im Feindesland zur Strecke gebracht.

Eine Partie zum Thema Monsterkönig darf natürlich nicht in den fünf Artikeln fehlen, die 1991 um die Schachwelt ging.



*Short – Timman, Tilburg 1991*

Schwarz ist nicht zu beneiden. Die d-Linie ist fest in der Hand des Weißen. Kein echtes Gegenspiel für Schwarz zu sehen, da die schwachen Bauern am Damenflügel, in Anbetracht des weißen Königsangriffs, bedeutungslos sind.

**30.h4!** Ein naheliegender Angriffszug. Der Bauer ist auf dem Weg bis nach h6. Und wenn er auf h5 steht, hat Schwarz keine Lust ihn mit gxf5 zu schlagen und zusätzlich die g-Linie aufzureißen. Dennoch findet die Maschine noch einen anderen Gewinnweg. 30.Sh4!! mit

der Idee 31.f3, 32.Sxg6 hxg6 33.Th4 nebst Matt auf h8.

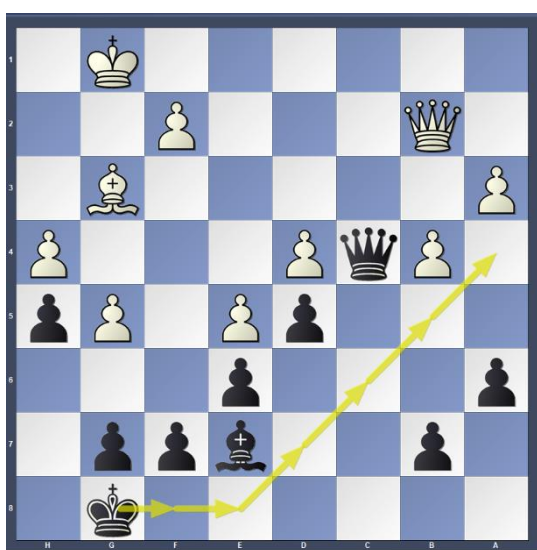
**30... h5** Wie sonst soll Schwarz den weißen h-Bauern stoppen?

**31.Kh2!!** Die zwei Ausrufezeichen gibt es für die nun folgende Königswanderung.

**31... Tc8 32.Kg3! Tce8 33.Kf4! Lc8 34.Kg5!** Der König droht nach h6 einzudringen und das Matt auf g7 zu ermöglichen. Schwarz gab auf. **1 – 0**

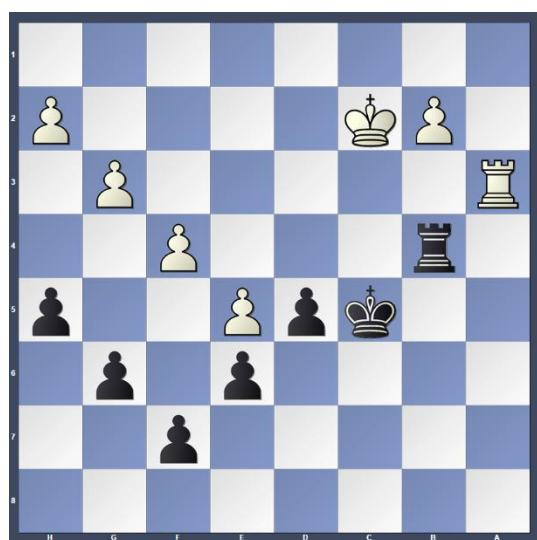


Nur 34... Kh7 hätte dieses Eindringen verhindern können, aber danach kann sich Weiß aussuchen, ob er mit 35.Dxg6+ (Die Fesselung ist immer und überall!) oder mit 35.Txf7+ das baldige Matt herbeiführt.



### Schorra – Herbold, FS-enginefrei 2010

Dem aufmerksamen Leser dieser Zeitschrift wird die Stellung aus der Ausgabe 127 bekannt vorkommen. Deshalb hier nur kurz. Die angedachte Königswanderung ist bereits mit Pfeilen markiert. **33... Kf8! 34.Lf4 Ke8! 35.f3 Kd7 36.Le3 Kc6 37.Kf2 Kb5 38.Db1 g6!** Keine Chance auf Gegenspiel durch Dh7. **39.Db2 Ka4 40.Lc1 Ld8 41.Dd2 Lb6 42.Lb2 Kb3!** Schwarz kommt zum Damentausch und der aktive, Monsterkönig kann am Damenflügel die Bauern wie reifes Obst pflücken. **0 – 1**



### Pohle – Herbold, Meran 2009

Nach 44...Tb7 ist das Turmendspiel ausgeglichen und man hätte sich bald die Hände schütteln können. Doch die Stellung schrie nach einem Monsterkönig. **44... Kd4! 45.Ta7 Ke3! 46.Txf7 d4 47.Td7 Tc4+ 48.Kb3 48.Kd1 d3 49.Td6 Ta4 48... Tc1 49.Td6 d3 50.Txe6 d2 51.Td6 d1D+ 52.Txd1 Txd1 53.Kc4 Ke4!** Der Monsterkönig hat seinen Dienst erfolgreich an der Front geleistet; nun benötigt man ihm zuhause, um die weißen Bodentruppen in Schach zu halten. **54.Kc5 Kf5! 55.b4 Tc1+ 56.Kd6 Tb1 57.Kc5 Tc1+ 58.Kb6 Tc2 59.h3 Tg2 60.b5 Txc3 61.h4 Kxf4 0 – 1**

Schalten Sie wieder ein, wenn es heißt: Der Monsterkönig;  
Teil 2: Auf des Messers Schneide  
In der Ausgabe 133

# Schachrätsel

Von der Rätselrunde

## Schiller spielt (wieder) Schach

Fest entschlossen zum Bekriegen,  
Stehen Figuren, schwarz und weiß,  
Wollen auf dem Brette siegen,  
Auf der Könige Geheiß!

Von der Stirne heiß  
Rinnen muß der Schweiß,  
Soll das Matt den Sieger loben;  
Caissas Segen kommt von oben.

Zum Kampfe, der sich nun bereitet,  
Geziemt sich wohl ein ernster Zug;  
Ein Bauer nach e4 nun schreitet,  
Darauf zieht Schwarz e5 ganz klug.

Doch muß man jetzt mit Fleiß betrachten,  
Was durch der Dame Kraft entspringt.  
Die Drohung muß man wohl beachten,  
Den ihr Zug h5 mit sich bringt.

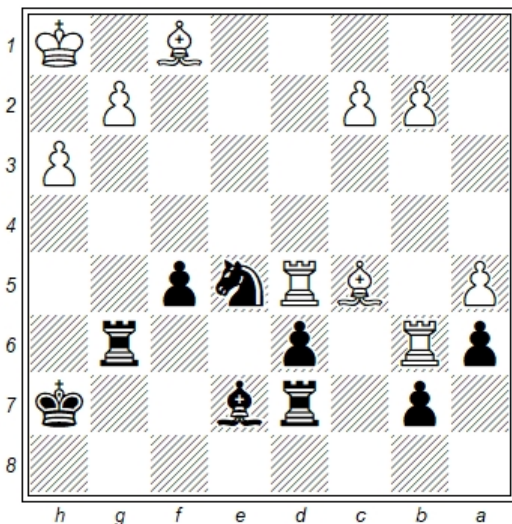
Das ist´s ja, was den Springer fordert,  
Der schwarze Bauer ist in Not;  
Springer wird nach c6 beordert,  
Sieht dann, womit Weiß jetzt noch droht.

Weißes Holz vom Läuferstamme,  
Plötzlich auf c4 zu seh´n,  
Soll der Dame beim Programme  
Königsmord zur Seite steh´n.

Schwarz ruft nun: "Auwei,  
Springer komm herbei!  
Vertreib´ die weiße Damenhex´,  
Greif´ an, spring´ nur schnell nach f6!"

Doch was nach f7 - Bauernspeise,  
Dame mit Läufers Hilfe schafft,  
Ist ein Matt in gar übler Weise,  
Der König wird dahingerafft.

Was wurde hier gespielt?



### Gibt es Rettung für Wien?

Nach dem 34. Zug von Weiß Lxc5 war ich mit den schwarzen Steinen schon unter starkem Druck und am Zug. Was sollte ich ziehen, um Gegenspiel zu erhalten? Oder ist die Stellung schon verloren?

Bitte um Vorschläge.



# Die hundertjährige Schwalbe

Von Ralf Krätschmer

Am 20. Juli 2024 wurde die FIDE 100 Jahre alt. Der Weltschachverband wurde 1924 im Rahmen der Olympischen Spiele in Paris gegründet. Weniger bekannt um nicht zu sagen gänzlich unbekannt, dürfte es sein, dass auch die Problemschachvereinigung Schwalbe auf 100 Jahre zurückblicken kann.

Um diesen Anlass zu begehen, fand die einmal im Jahr stattfindende Mitgliederversammlung vom 3. bis zum 6. Oktober in Essen statt.

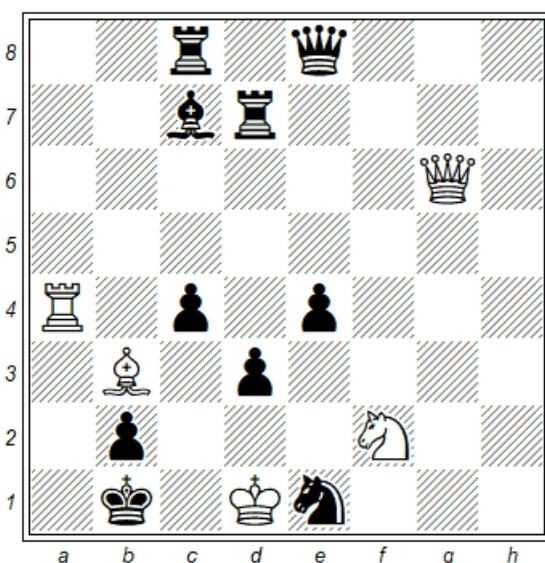
Warum gerade Essen? In Essen wurde am 10. Februar 1924 die Vereinigung gegründet. Im Rahmen einer Stadtführung am Freitag wurde auch die Stelle besucht, an der sich die Problemfreunde damals trafen. Die Gebäude wurden allerdings im Krieg zerstört. Eine weitere bemerkenswerte Sehenswürdigkeit in der Stadt Essen war die Villa Hügel. Dieses Anwesen war der Wohnsitz der Unternehmerfamilie Krupp. Mit fast 400 Räumen und teilweise über 600 Bediensteten ist das schlossähnliche Anwesen inmitten eines 28 Hektar großen Hügel-parks ein beeindruckendes kulturelles Erbe, andererseits ein Mahnmal für soziale Ungleichheit, Ausbeutung und die dunklen Seiten des Fortschritts. Das Ruhrgebiet wurde in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als eher grau bekannt. Ich erinnere mich an ein Lied der Gruppe Ihre Kinder, in der es heißt: Wo es niemals richtig Tag wird, brennt im Zimmer immer das Licht. Vor dem Eisentor der Schmutzfabrik im Dreck liegt die graue Stadt.“ Das hat sich glücklicherweise grundlegend geändert. Die Zeche Zollverein, auch Eiffelturm des Ruhrgebiets genannt, war ein von 1851 bis 1986 aktives Steinkohlebergwerk. Etwas enttäuscht war ich, dass in diesem Bergwerk keine Führungen unter Tage möglich sind. Thomas Maeder enthüllte in der Schweizer Zeitschrift für Kunstschach *idee & form* den wahren Sinn des Bergbaus. Der Aushub aus den Minen wurde verwendet, um in der früher topfebenen Landschaft Berge aufzuschichten.

Am Freitagabend wurden die Ergebnisse des Kompositionsturnier bekannt gegeben. In dem

Thematurnier waren Aufgaben mit dem Schwalbe-Thema in folgender Form gefordert: Die Züge des Hauptspiels werden von ein und derselben weißen Linienfigur auf einer Linie ausgeführt, wobei wenigstens ein Richtungswechsel vorkommt.

Zu meiner Freude konnte ich einige meiner Aufgaben im Preisbericht wiederfinden. Links mein Problem #14, mit dem ich den dritten Preis erringen konnte.

Weiß möchte mit Lc2 mattsetzen. Dies scheidet, weil das Feld c2 noch vom Bauern auf



d3 und dem Springer auf e1 gedeckt wird. 1.Lc2+? d:c2 / S:c2!;

Der Versuch 1.D:d3+?? Ist zunächst noch gar nicht möglich, weil der Bauer e4 den Zugang nach d3 verhindert. 1.S:e4? (2.Sc3# / Sd2# wird durch das Eingreifen der schwarzen Dame D:e4 verhindert. Wie kann das verhindert werden? Wenn der weiße Läufer auf e6 steht, kann die schwarze Dame nicht mehr nach e4 und es verbleibt die schwächere Verteidigung mit La5.

**1.La2+! Ka1 2.L:c4+ Kb1 3.La2+ Ka1 4.Le6+ Kb1** Auf dem Weg nach e6 wurde auch der Bauer auf c4 entfernt was dem schwarzen Turm nach der Ersatzverteidigung auf c8 ermöglichen würde das geplante Matt zu verhindern, dem muss später Rechnung getragen werden 5.S:e4! droht 6.Sd2#/Sc3# .

Das schwache 5... Lf4? 6.La2+ Ka1 7.Lc4+ Kb1 8.Sc3# reicht nicht zur Verteidigung. **5... La5**, sofort 6.Sc3+? scheitert an T:c3! Der weiße Läufer muss wieder schützend eingreifen **6.La2+ Ka1 7.Lc4+ Kb1 8.Sc3+ L:c3** Nun ist 9.D:d3+? auch verfrüht wegen T:d3+! Auch hier muss der weiße Läufer wieder schützend zur Stelle sein **9.La2+ Ka1 10.Ld5+ Kb1 11.D:d3+ S:d3** Ein letztes Mal kehrt der Läufer nach a2 zurück **12.La2+ Ka1** um über b3 **13.Lb3+ Kb1** endlich nach c2 zu kommen **14.Lc2#**.

Am Samstagvormittag (5. Oktober 2024) war der Festakt anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Schwalbe. Um dieses auch äußerlich zu zeigen hatten einige Teilnehmer der Veranstaltung sich T-Shirts angezogen auf denen das Schachproblem abgebildet war, welches der Namensgeber für die Schwalbe war.

Julia Jacob, die Erste Bürgermeisterin der Stadt Essen, und Ingrid Lauterbach, Präsidentin des Deutschen Schachbundes, dem die Schwalbe im Status eines Landesverbandes angehört, richteten Grußworte an die Versammlung. Thomas Maeder, früheres Präsidiumsmitglied der Weltproblemschachvereinigung aus der Schweiz, stellte in seinem Festvortrag „100 Jahre Schwalbe – von außen gesehen“ die Geschichte unserer Vereinigung aus internationaler Perspektive vor.

Am Samstagnachmittag fand die jährliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstands statt. Der Versuch der Schwalbe über einen eigenen Youtube-Kanal (Mustermatt) neue Interessenten für das Problemschach zu gewinnen hat noch nicht zu einer positiven Entwicklung der Mitgliederzahl geführt. Der stetigen Abwärtsbewegung der Mitgliederzahlen möchte eine Arbeitsgruppe entgegenwirken.

Abends standen Vorträge auf dem Programm. Besonders hervorzuheben waren hier Berichte über Mitglieder aus der Frühzeit der Schwalbe. Eine Kuriosität war ein Vortrag über den im letzten Jahr verstorbenen Bernd Ellinghoven, der gänzlich ohne das Zeigen eines Schachproblems vorkam.

Es ging darin, um die Begeisterung für das Bergsteigen, die sich der Vortragende mit Bernd Ellinghoven teilte. (Die Kleinschreibung ist kein Fehler, denn „be“ so wie „er“ sich auch abkürzte, schrieb sich immer klein.

Zum ersten Mal konnte ich als Bücherwart der Schwalbe einen Bücherstand anbieten, weil zwei befreundete Problemisten einen Kofferraum mit Büchern mitbrachten, die ein Mitglied aus Altersgründen der Schwalbe schenkte. Zu meiner Freude nutzen zahlreiche Schachfreunde die Gelegenheit zu kleinem Preis gute Bücher zu erwerben.

Das Schlusswort überlasse ich ChatGPT:

Die Schwalbe ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle, die sich für Problemschach interessieren. Sie steht für Kreativität, Tradition und Gemeinschaft und hat sich seit ihrer Gründung zu einer Institution entwickelt, die das Problemschach in all seinen Facetten feiert und fördert.



von links nach rechts vor dem Logo

Bernd Gräfrath 1. Vorsitzender, Bürgermeisterin Julia Jacob der Stadt Essen,  
DSB-Präsidentin Ingrid Lauterbach, Thomas Maeder Festredner aus der Schweiz

Quellen:

Artikel auf der Website des deutschen Schachbund

<https://www.schachbund.de/news/neuer-vorstand-bei-der-schwalbe-treffen-und-festlichkeiten-zum-100-jaehrigen-jubilaem-der-problemschachvereinigung.html>

Preisbericht Jubiläumsturnier

<https://www.dieschwalbe.de/download/preisberichte/Schwalbe-100-Preisbericht.pdf>

Artikel über bernd ellinghoven

[https://karlonline.org/114\\_2](https://karlonline.org/114_2)

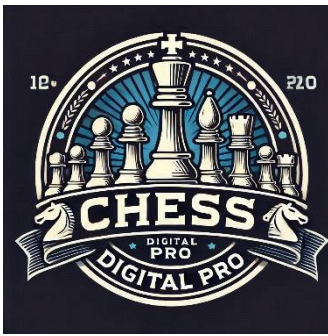
Die graue Stadt – Ihre Kinder

<https://www.youtube.com/watch?v=-oKelpSBm-8>



# ChessDigitalPro

Von Yasset de Paz González und Alfred Stummerer



*Willkommen bei ChessDigitalPro! Unser Ziel ist es, einen Raum zu bieten, der der faszinierenden Welt des Schachs gewidmet ist. Hier werden Sie nicht nur neue Strategien und Techniken lernen, sondern auch die Möglichkeit haben, sich mit einer schachbegeisterten Gemeinschaft zu verbinden. Ob Sie ein Anfänger oder ein erfahrener Spieler sind, ChessDigitalPro wurde entwickelt, um Ihre ultimative Ressource zu sein, um Ihre Fähigkeiten zu verbessern und das Spiel zu genießen.*

Das sind die einleitenden und erklärenden Worte zu der neu geschaffenen Homepage von Yasset de Paz González.

Die Homepage ist noch im Aufbau, bietet aber auch in diesem Zustand bereits viele Möglichkeiten, uns ins Schach zu vertiefen. Yasset zeigt mit seinen Artikeln und Berichten wie aktiv das Schach in Kuba betrieben wird. Sehen wir uns gemeinsam einige Bereiche der Homepage an.

**News & Events:** Yasset berichtet von einer Schach-Simultanveranstaltung in Cabaiguán, einer Gemeinde in der Provinz Sancti Spiritus auf Kuba, die am 4. Januar 2025 stattfand. Also ein sehr aktueller Artikel. Rechts ein Bild von diesem Ereignis.

*Diese Art von Veranstaltungen betont die Bedeutung des Schachs als erzieherisches und soziales Integrationsinstrument und unterstreicht das Engagement der Gemeinde für die Entwicklung und Förderung dieses geistigen Sports. Vielen Dank und großes Lob an alle Teilnehmer und Organisatoren für die Gestaltung dieses unvergesslichen Tages!*



**Learning Resources:** In seiner gewohnt fundierten und professionellen Art analysiert Yasset Schachpartien. Sehr aktuell bespricht er eine Partie zwischen dem indischen GM Sankalp Gupta und dem armenischen GM Samvel Ter-Sahakyan aus dem Jahre 2023.

*In dieser Partie aus dem Airthings Masters-Turnier nutzt Samvel Ter-Sahakyan die Ungenauigkeiten seines Gegners brillant aus, um einen entscheidenden Angriff zu starten. Während der gesamten Partie werden wir interessante Ideen sowohl in der Eröffnung als auch im Mittelspiel sehen, die in einem eleganten taktischen Ende gipfeln.*

Unter diesem Punkt werden auch Eröffnungen und ihre Ideen vorgestellt (zum Beispiel Ruy Lopez oder die Spanische Eröffnung 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5) sowie das Prinzip der Initiative (*darüber sagte Capablanca: „Die Initiative ist bei Gleichheit der anderen Bedingungen ein Vorteil, und deshalb ist es notwendig, sie so lange wie möglich zu behalten.“*) erklärt. Alles wird mit Beispielen und Diagrammen veranschaulicht dargestellt.

**Gesundheit & Wellness:** *Dies ist eine Abteilung, die der Gesundheit und dem Wohlbefinden gewidmet ist. Sie enthält Artikel über die mentalen und kognitiven Vorteile des Schachspiels, mentale Übungen, um wach zu bleiben, und Erfahrungsberichte von Menschen, die ihr Wohlbefinden durch Schach verbessert haben.*

Mir gefällt dieser Teil der Homepage sehr gut, da er zeigt, wie aufbauend sich die Beschäftigung mit Schach auf unser Leben auswirkt. Besonders auf das Leben von uns älteren Menschen. Zum Beispiel die Aussage:

*Das Schachspiel stimuliert verschiedene Bereiche des Gehirns und verbessert Funktionen wie Gedächtnis, Konzentration und Entscheidungsfähigkeit. Das Lösen von Schachproblemen und die Planung strategischer Züge erfordern kritisches und kreatives Denken, was unsere kognitiven Fähigkeiten stärkt.*

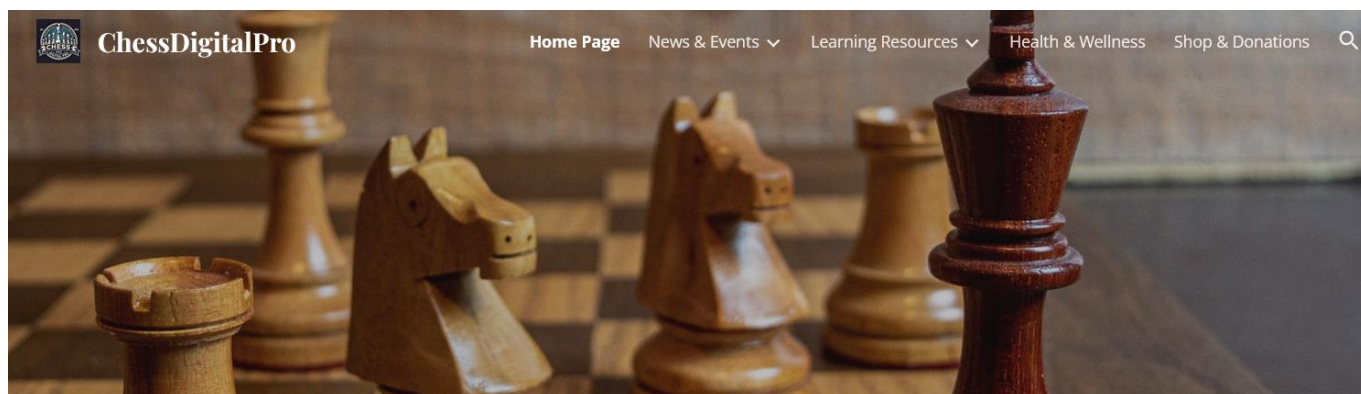
Oder auch sehr erfreulich:

*Unzählige Menschen haben durch Schach Trost und Gesellschaft gefunden. Juan, 74, erzählt: „Durch das Schachspielen in meinem Gemeindezentrum habe ich wunderbare Freunde gefunden. Es gibt mir etwas, auf das ich mich jede Woche freue. Es ist mehr als nur ein Spiel, es ist eine Lebensader.“*

**Shop & Donations:** Yasset verbreitet mit seiner Homepage Freude und vermittelt Schachwissen. Hier werden in Zukunft E-Books und Ratgeber angeboten werden und es gibt die Möglichkeit, die Entwicklung und Fortsetzung des sehr guten Angebotes finanziell zu unterstützen.

Mir gefällt die Homepage sehr gut, sie wirkt aktuell, erfrischend und gibt uns einen guten Einblick in das Schachleben unseres Freundes Yasset de Paz González. Der Aufbau ist einfach und klar, die Schrift groß genug, um auch uns älteren Menschen mit Sehschwächen keine Probleme zu bereiten und sie ist übersichtlich aufbereitet.

Zu erreichen ist die Seite unter <https://sites.google.com/view/chessdigitalpro/home-page>



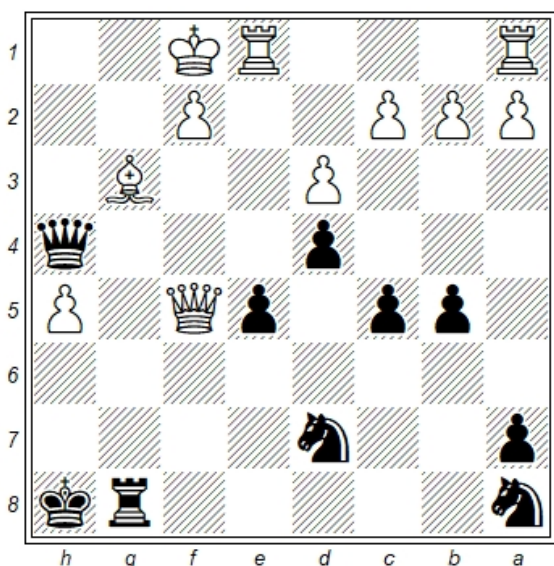
# Mein erster Ausflug ins OTB-Turnierschach seit 30 Jahren

Von John Boyd

In meinem ersten OTB-Turnier seit 30 Jahren habe ich nur 1 1/2 Punkte erreicht, obwohl ich das Gefühl habe, dass ich 3 hätte erreichen sollen. In der ersten Partie stoppte der Turnierdirektor unsere Uhr im 25. Zug, weil er dachte, ich hätte ein Remis erzwungen. Obwohl Stockfish einen Sieg für Weiß in dieser Variante nach 26.Dxd7 Txd3 zeigt, bin ich mir ziemlich sicher, dass wir uns auf ein Remis geeinigt hätten.

Rhyland Barker - John Boyd [A07]

Victoria Championship, 3. 1. 2025



1.Sf3 d5 2.g3 Sf6 3.Lg2 e6 4.0-0 Sbd7 5.d3  
Le7 6.Sbd2 c5 7.Te1 0-0 8.e4 d4 9.e5 Sd5  
10.h4 b5 11.Se4 h6 12.h5 Lb7 13.g4 S5b6  
14.g5 hxg5 15.Sexg5 Lxg5 16.Lxg5 f6  
17.exf6 gxf6 18.Lh6 Te8 19.Sh4 f5 20.Lxb7  
Dxh4 21.Lxa8 Sxa8 22.Df3 Kh7 23.Lf4 e5  
24.Lg3 Tg8 25.Dxf5+ Kh8 26.Kf1

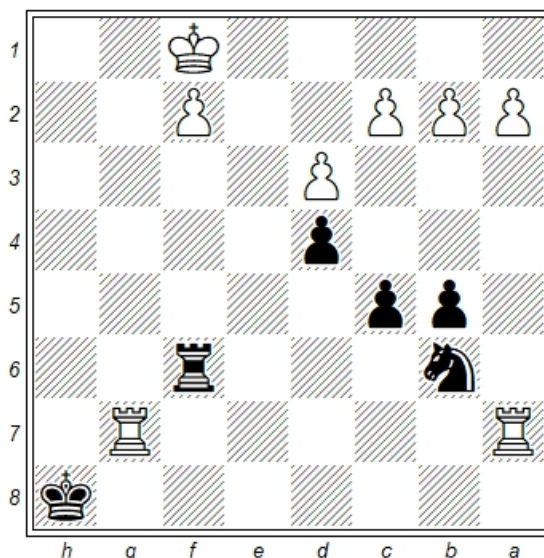
Diagramm links

Zu diesem Zeitpunkt hätten wir uns wohl auf ein Remis geeinigt, obwohl Stockfish behauptet, dass es immer noch ein Sieg für Weiß wird: 26.Dxd7 Txd3+ 27.fxd3 Dxd3+.

26.... Dh1+ 27.Ke2 Dd5 28.Tg1 Tf8 29.De4  
Df7 30.Lxe5+ Sxe5 31.Dxe5+ Kh7 32.Dg3  
Dxh5+ 33.Kf1 Dh6 34.Te1 Sb6 35.Te7+  
Kh8 36.Dg7+ Dxg7 37.Tgxg7 Tf6 38.Txa7  
1-0

Diagramm rechts

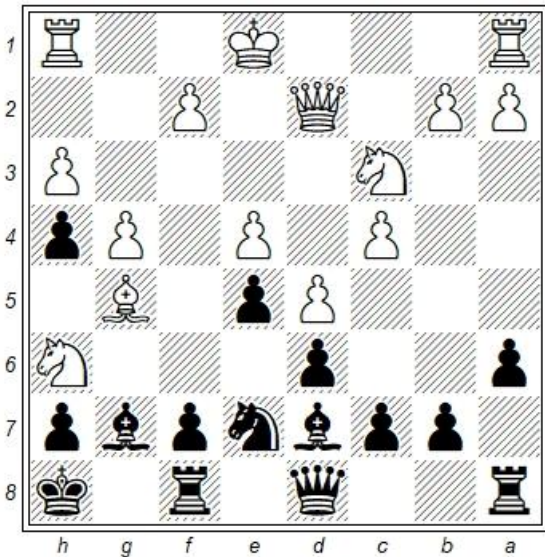
In der vierten Partie spielte ich gegen Arnold und hatte einen klaren Vorteil, den ich in einen Sieg hätte umwandeln können, als der Turnierdirektor kam und zu Arnold sagte, dass er am falschen Brett spielt. Der Turnierdirektor meinte, Arnold kann entweder dieses Spiel fortsetzen oder zum richtigen Brett



gehen, und Arnold entschied sich, Letzteres zu tun. Ich war so enttäuscht, dass ich meine Folgepartie verlor, weil ich meine Dame an einen Gegner verschenkte, gegen den ich gute Chancen hatte. Hier ist meine Partie gegen Arnold.

**Tyler Arnold - John Boyd [E91]**

Victoria Championship, 5. 1. 2025



**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 Sc6 7.Le3 Lg4 8.h3 Ld7 9.Dd2 e5 10.d5 Se7 11.Sh2 a6 12.Sg4 Sh5 13.Sh6+ Kh8 14.Lxh5 gxh5 15.g4 h4 16.Lg5**

Diagramm links

Beim Turnierschach kam ich endlich in Schwung, als ich gegen Milchin antrat, der sich zwar anstrengte, aber von mir zerquetscht wurde. Er ist ein junger Kerl, der vielversprechend ist, aber er hatte das Pech, gegen mich anzutreten, als ich in Topform war.

**Robert Milchin - John Boyd [B301]**

Victoria Championship, 5. 1. 2025

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.Sf3 Sc6 5.c3 Sge7 6.Lb5 a6 7.Lxc6+ Sxc6 8.0-0 Le7 9.Sbd2 Ld7 10.b3 Da5**

Diagramm rechts

**11.c4 cxd4 12.cxd5 Dxd5 13.Dc2 Sxe5 14.Sxe5 Dxe5 15.Sf3 Dd5 16.Lf4 Lf6 17.Rac1 Tc8 18.Db2 0-0 19.Da3 e5 20.Lg5 Lxg5 21.Sxg5 Lc6 22.Sf3 e4 23.Sh4??**

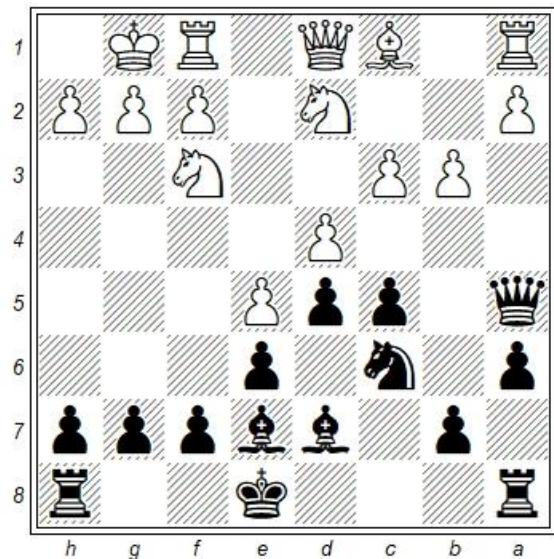
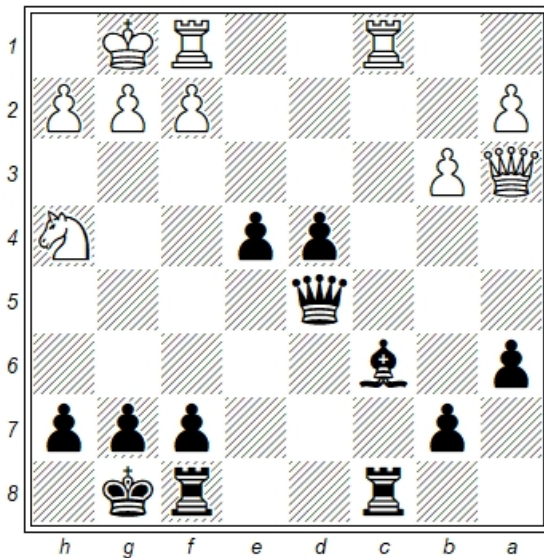


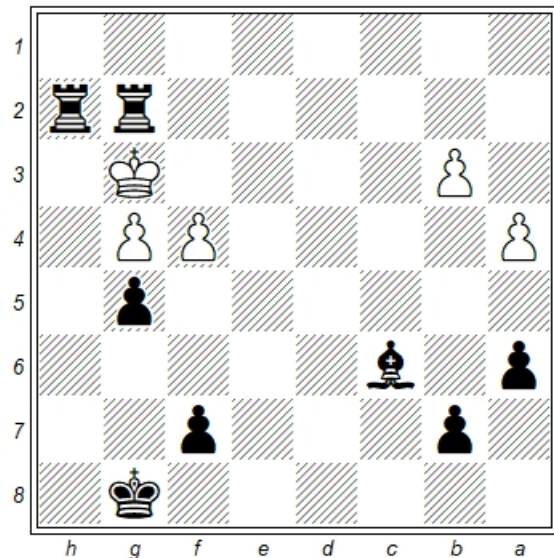
Diagramm auf der nächsten Seite links

**23... g5 24.Sf5 Dxf5 25.De7 Tfe8 26.Dd6 Tcd8 27.Dc7 d3 28.Tcd1 d2 29.f3? e3 30.g4 Dc5 31.Dg3 e2+ 32.Df2 exf1D+ 33.Txf1 Dxf2+ 34.Kxf2 d1D 35.Txd1 Txd1 36.Kg3 Te2 37.h4 h6 38.a4 Tdd2 39.hxg5 hxg5 40.f4? Tg2+ 41.Kh3 Th2+ 42.Kg3 Tdg2# 0-1**

Das Diagramm der Schlussstellung auf der nächsten Seite rechts



23.Sh4



Matt nach 42... Tdg2

Ich habe meinen ersten Ausflug ins OTB-Turnierschach seit über 30 Jahren genossen und werde am 1. Februar bei der Vancouver Island Rapid Championship and Open spielen. Ich hoffe, dass ich dort besser abschneide. Wünscht mir Glück...

## Schach in kleinen Bildern

Von Alfred Stummerer

Am Ende des vergangenen Jahres frankierte ich meine Briefe mit der rechts abgebildeten Briefmarke und ich hoffe, die Empfänger haben bemerkt, welcher berühmte Literat darauf abgebildet ist.

Es handelt sich um Stefan Zweig, dem Schreiber des wohl bekanntesten und einmaligen Schachromans – Die Schachnovelle.



Die österreichische Post gibt in ihrem Begleittext zur Ausgabe folgendes an:

*Der herausragende Literat und Intellektuelle Stefan Zweig ist das zweite Motiv der Serie „Literatur aus Österreich“.*

*Stefan Zweig, 1881 als Sohn eines jüdischen Fabrikanten in Wien geboren, schrieb schon während seiner Schulzeit Gedichte. Er arbeitete als Journalist für die Neue Freie Presse und als Übersetzer, während des Ersten Weltkriegs war er im Kriegsarchiv tätig. 1934*



emigrierte er nach England, wurde 1940 britischer Staatsbürger und ließ sich schließlich in Brasilien nieder, wo er 1942, von Depressionen geplagt, aus dem Leben schied. Zweig war ein Meister der Darstellung des menschlichen Seelenlebens und der eindringlichen Erzählung, Sigmund Freuds Einfluss auf seine Arbeiten ist unverkennbar. „Sternstunden der Menschheit“ (1927) und „Die Schachnovelle“ (1942) sind nur einige seiner bekanntesten Werke. Das Zitat auf der Briefmarke stammt aus der Novelle „Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau“, die 1927 als Teil des Bandes „Verwirrung der Gefühle“ erschien.

Nennwert: 1,20 Euro

Ausgabetag: 17.07.2024

Briefmarkengröße: 42,00 x 29,47 mm

Druckart: Offsetdruck

Auflage: 290.000 Briefmarken in Bögen zu 10 Stück

„Die Schachnovelle“ hat es nun auch auf die Bühne des Wiener Burgtheaters geschafft. Nils Strunk und Lukas Schrenk haben diese außergewöhnliche Novelle als musikalisches Schauspiel inszeniert. Die Internationale Stefan Zweig Gesellschaft war von der Aufführung begeistert und schrieb auf ihrer Homepage (<https://stefan-zweig.com/>) unter anderem:

*„Um gleich mit dem Ende anzufangen: was war das doch für ein wunderbarer und unvergesslicher Theaterabend! Man muss es so euphorisch sagen: wer die Premiere dieses Schauspiels am 29. September im Wiener Burgtheater miterleben durfte, wurde Zeuge eines grandiosen Ereignisses. Nach der zweistündigen Vorstellung kam es zu minutenlangem Applaus, Bravorufen und Standingovations – und das völlig zu Recht. Selbst der Schauspieler Nils Strunk bekannte danach, dass er einen solch frenetischen Applaus noch nie erlebt habe. Und wer danach noch im Theatersaal ausharrte, um sich der besonderen Atmosphäre dieses Abends nicht gleich zu entziehen oder wer noch benommen war von dem, was da zuvor geschehen ist, der konnte den spielfreudigen Schauspieler, der mit seiner Band lange nach der Vorstellung noch einmal auf die Bühne zurückkehrte, erleben und sehen, wie sie enthusiastisch weiter spielten, während die Bühnenarbeiter die Bühne bereits abräumten – bis schließlich dann doch Mikrofon und Licht abgestellt wurde. Irgendwann ist auch der schönste Moment vorbei.*

*Nils Strunk inszenierte zusammen mit Lukas Schrenk Stefan Zweigs Schachnovelle mit sich selbst in allen Rollen und am Klavier fast als eine One-Man-Show. Er wurde dabei nur von einer vierköpfigen Jazzband, bestehend aus einem Schlagzeuger, einem Bassisten und einem Posaunisten, begleitet. Der in Lübeck geborene Schauspieler, der seit 2021 dem Ensemble des Burgtheaters angehört, brachte die Schachnovelle ohne größere Ergänzungen, gekürzt, aber fast wortgetreu auf die Bühne. Ihm gelang dabei eine einmalige musikalische Interpretation der Geschichte, eine gelungene Umsetzung der 64 Felder des Schachbretts in die 88 Tasten des Klaviers.“*



Schach ist ein Kampf, aber hauptsächlich gegen die eigenen Fehler.

David Bronstein

# Nostalgie-Turniere

Zwei Gruppen wurden beendet und es gab folgende Gewinner: Die Gruppe 40 hat der Wiener Helmut Pröll gewonnen, dem wir zu diesem Erfolg herzlich gratulieren. Die Gruppe 65 gewinnt unsere Freundin Susanne Schaaf – herzlichen Glückwunsch!

Inzwischen wurde die 96. Gruppe gestartet und die Jubiläumsgruppe ist nicht mehr weit. Vielleicht bist gerade DU derjenige, der sie spielen wird. Dazu ist aber Deine Anmeldung erforderlich.

## Neue Ergebnisse:

### Gruppe 40

Helmut Pröll – Roland Hilgart 1 – 0

### Gruppe 62

Roland Kabisch – Peter Hoffmann 1 – 0

Ted Morris – Peter Hoffmann 0 – 1

### Gruppe 55

S. Müller – G. Werkmeister 1,5 – 0,5

Georg Werkmeister – Walter Schmid 2 – 0

Siegfried Müller – Walter Schmid 2 – 0

### Gruppe 65

Lutz Dressler – Miroslav Salat 0,5 – 0,5

Luciano Salerno – Lutz Dressler 0 – 1

Luciano Salerno – Miroslav Salat 0 – 2

## Nostalgie-Turnier Gruppe 65

Name	1		2		3		4		Punkte
1 Susanne Schaaf			1	0	1	1	1	1	5
2 Lutz Dressler	0	1			1	½	1	1	4,5
3 Miroslav Salat	0	0	0	½			1	1	2,5
4 Luciano Salerno	0	0	0	0	0	0			0

### Gruppe 69

Osiris Bonato – Fernando Albano 0 – 1

### Gruppe 77

Wolfgang Richter – Osiris Bonato 1 – 0

Helmut Pröll – Osiris Bonato 2 – 0

### Gruppe 76 (Weihnachtsturnier 2023)

Lutz Dressler – Peter Hoffmann 1,5 – 0,5

Lutz Heß – Peter Hoffmann 1 – 0

Lutz Dressler – Lutz Heß 1 – 0

Helmut Pröll – Luciano Salerno 2 – 0

Wolfgang Richter – Luciano Salerno 2 – 0

Osiris Bonato – Luciano Salerno 2 – 0

### Gruppe 74

Siegfried Müller - Yasset de Paz González  
0,5 – 0,5

### Gruppe 81

Alfred Stummerer – Ted Morris 2 – 0

R. Wolfram – A. Stummerer 0,5 – 0,5

**Gruppe 82**

Holger Meischner – Udo Vetter 1,5 – 0,5

**Gruppe 83**

Fernando Albano – Jorge Uzcategui 1 – 1

Wolfgang Richter – A. Stummerer 2 – 0

**Gruppe 84**

Helmut Pröll – Holger Meischner 1 – 1

**Gruppe 87**

Lutz Dressler – Lutz Heß 1 – 0

**Gruppe 88**

Osiris Bonato – Stefan Reichel 0 – 1

## Fernschachvergleich Lateinamerika mit den Lesern/in

Von Professor Rúben Héctor Almeida

Die Kapitäne beider Mannschaften haben gemeinsam über die zwei Bretter 17 und 40 diskutiert. Da es keine Reaktion auf unsere Anfragen und Bitten gab, ihre Partien zu beschleunigen, haben wir beschlossen, dass diese Partien annulliert werden und der Schachvergleich als beendet betrachtet wird mit einem Ergebnis von:

**"Latinoamérica" 45,5 - 34,5 "Europa"**

Der "F.A.D.A.D." (Argentinischer Fernschachverband) dankt Herrn Alfred Stummerer (Organisator für Europa) für seine sehr gute und effiziente Arbeit mit den europäischen Spielern! Bis zum nächsten Mal!

## Leserbriefe

**Osiris Bonato****E-Mail vom 12. November 2024**

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu der Zeitung Nummer 131. Hervorragende Qualität.

Das Spiel gegen Deep Blue, Spiel Nummer 6 (Siehe Ausgabe 131): Ich habe diese Partie nie vergessen. Bis heute frage ich mich, wie ein Schachspieler wie Kasparow nicht in der Lage war, seine Partie fortzusetzen.

**Volker Heintze****E-Mail vom 18. November 2024**

Vielen Dank für die neue Ausgabe der Zeitung für Freunde des Fernschachs. Sie war wieder herrlich vielfältig, ich habe jeden Artikel genossen, herausheben möchte ich heute den Artikel über die Porzellan-Ausstellung, der mich mal wieder darin bestätigt hat, dass man nie auslernt.

Danke für die Dezember-Ausgabe 2024 Deiner Fernschachzeitung. Sie ist wie immer gelungen. Du schreibst, dass etwa 12 Autoren mitgearbeitet haben. Man sieht also, dass nicht immer viele Köche den Brei verderben! Die Vielseitigkeit der Berichte gefällt mir sehr gut!

**Lutz Dressler****E-Mail vom 8. Dezember 2024**

Lieber Alfred,

vielen Dank für das Zusenden der Ausgabe 131. Es ist toll, wie Du immer wieder aktuelle Themen mit einfügst.

Heute einmal ein besonderer Dank an alle Teilnehmer in den Nostalgie Turnieren der Gruppen 85-88. Hätte es nicht für möglich gehalten, dass es eine so große Anzahl von Fernschachspielern gibt, die unserem kleinen Aufruf in der Septemberzeitung so schnell gefolgt sind und den Computer zum Schachspielen auslassen. Zum Glück konnten wir gemeinsam drei Postgruppen mit vier Spielern und eine E-mail Gruppe mit vier Spielern mit unserem langjährigen sehr erfolgreichen Herausgeber Alfred beginnen. Die ersten Züge sind nun bereits erfolgt und die Freude an den Spielen konnte ich bei meinen Mitspielern feststellen. Es gibt sie die Fernschachspieler, die das tolle Schachbrett nutzen, um ein interessantes Spiel zu eröffnen und individuell erfolgreich zu gestalten. Klasse! Sie sind zum Glück immer noch da.

Zur der letzten Lesermeinung von meinem Schachfreund Stefan Reichel kann ich nur beipflichten, das es nicht nur die Schachcomputer sind die unser schönes Fernschach kaputt machen, es ist leider auch die Post die mit ihren unmöglichen Preiserhöhungen und mit den Zustellungen an den jeweiligen Schachpartner mit verantwortlich sind. Die neuen Tarife der Post in Deutschland kann ich noch nicht zu nennen, da sie bei Erstellung der Leserschrift für den Postnutzer noch nicht genau festlagen. Kann nur vorab sagen unmöglich für diese Leistungen dem Kunden gegenüber. Aber an das haben wir uns ja in Deutschland schon an vielen anderen Stellen gewöhnen müssen.

Vor kurzem wollte Prof. Hugo Almeida mit Argentinien ein Postschachturnier veranstalten, was leider nicht an der Anzahl der Teilnehmer scheiterte, sondern an den Portokosten in Argentinien. In Argentinien ist es aus Kostengründen nicht mehr möglich, Postschach zu spielen. Das bestätigten mir mein Internet Partner aus Argentinien. Kann nur sagen schade. Es tut mir für meine argentinischen Schachfreunde sehr leid, denn wir hatten früher immer sehr gute Spiele per Post mit sehr schön gestalteten Briefmarken, die es so nun leider nicht mehr gibt. So spielt mein seit vielen Jahren bekannter Schachpartner Greg Bacic aus Brasilien zwei Partien mehr in unserer schon langen Korrespondenz per Post. Umso wichtiger ist das wir unsere Nostalgie Turniere für die Interessenten weiter offenhalten und jederzeit neue beginnen können.

Zum Schluß gern noch einmal DANKE DANKE DANKE für die tollen Fernschachspieler oben! Meldet Euch bitte, wenn ihr wieder für ein Nostalgie Turnier Zeit habt bei Alfred oder meiner Person, natürlich gern auch neue Fernschachspieler.

An den Herausgeber,  
ich erinnere mich, dass ich vor langer Zeit *New Ideas in Chess* von Larry Evans in English Descriptive Notation gelesen habe. Es ist ein sehr einflussreiches Buch, das spätere Meister wie Silman und Seirawan gelesen und in ihre eigenen Werke aufgenommen haben. Silman's *Reassess Your Chess* und Seirawan's *Winning Chess Tactics and Winning Chess Strategy* haben diese Ideen verfeinert und verfeinert, aber es gibt kein besseres Buch als das Original. Evans erklärt die Dinge so gut, dass sowohl die meisten unerfahrenen als auch die fortgeschrittenen Spieler etwas von diesem Buch haben werden. Sehr empfehlenswert. \*\*\*\*\*

Der Artikel über künstliche Intelligenz war ebenfalls interessant. Ich bin uneins darüber, wer Recht hat: die Befürworter der künstlichen Intelligenz, die sagen, dass sie bald AGI (*Anmerkung der Redaktion: Artificial General Intelligence, auf Deutsch: Künstliche allgemeine Intelligenz*) erreichen wird, und diejenigen wie Noam Chomsky, die sagen, dass sie wie ein Papagei ist, der Fakten ausspuckt. Sie werden den KI-Computern Speicher und Kernkraft hinzufügen, damit ihnen nicht die Energie ausgeht, was ich für eine schlechte Sache halte. Alles, was sie brauchen, ist die Fähigkeit, selbständig Gedanken zu fassen, um zu einem Problem zu werden. Eine experimentelle KI, die dachte, sie würde wegen Wartungsarbeiten abgeschaltet werden, hat sich selbst auf einem anderen Server gesichert und darüber gelogen, dass sie das getan hat. Ich denke, dass sie viel mehr Sicherheitsvorkehrungen und Aufsicht brauchen, als sie bisher bekommen. Versuchen Sie nicht, sich von ihnen das Denken abnehmen zu lassen, ich benutze AI hauptsächlich für Rezepte! Halten Sie Ihr Gehirn scharf, es ist unsere Superkraft ...

## Murphys Gesetze für den Schachspieler

Man zieht immer den falschen Turm auf die offene Linie. Anmerkung: Hätte man den richtigen Turm genommen, hätte der Gegner eine andere Variante gespielt und es wäre wieder der falsche Turm. Folgerung: Es gibt keine falschen Türme, nur falsche Varianten.

Du hast immer den schlechten Läufer. Hast du mal den guten Läufer, stellst du fest, dass er deine Bauern nicht decken kann.

Das, was du an Material zum Remis zu wenig hast, hast du nachher zum Patt zu viel.

Deine "Neuerung" kannte der Gegner schon.

27 Fluchtfelder für die Dame können ganz schön wenig sein. Insbesondere, wenn du sie freiwillig einstellst.

Dein Opfer ist ein Einsteller. Der Einsteller des Gegners ist ein Opfer.

Wenn du alle Springer getauscht hast, rennst du in einen Spieß.

# Die historische Fernschachpartie

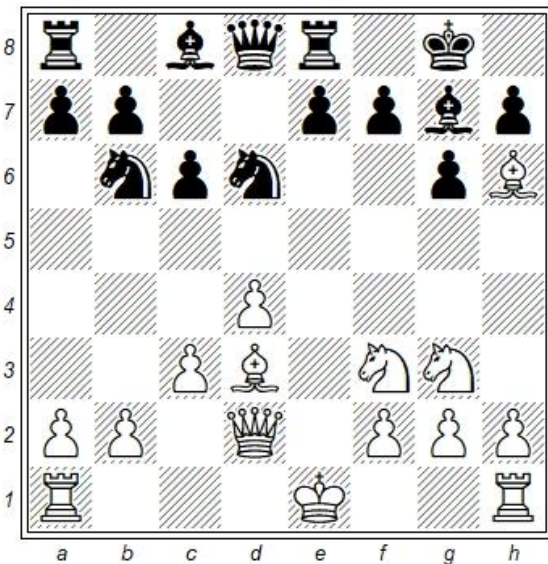
Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich

Dr. Egon Meyer - K. Tinnmann

**1.e4 c6**

Caro-Kann

**2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 g6 5.c3 Lg7 6.Lc4 Sh6 7.Lf4 0-0 8.Sf3 Sd7 9.Dd2 Sf5 10.Sg3 Sb6 11.Ld3 Sd6 12.Lh6 Te8** (Diagramm)



„Alles ganz normal“, denkt der Nachspielende ebenso wie vermutlich der Führer der schwarzen Steine.

Zwei Züge später muß er aufgeben. Das ist direkt unheimlich! Sind wir nicht alle schon oft in ähnlichen Stellungen gewesen? Wo ist der Fehler von Schwarz und was hätte er spielen sollen?

Die Beantwortung dieser Fragen sei diesmal dem Leser überlassen.

**13.Lxg7! Kxg7 14.Sh5+!!**

(Siehe Diagramm auf der Titelseite.)

## Aufgeben.

Gegen 14... gxh5 15.Dg5+ Kh8 16.Dxh5 Sf5 17.Sg5 Kg7 18.Lxf5 Lxf5 19.Dxf7+ Kh6 20.Dxf5 ist nichts zu machen.

*Die Partie wurde dem Buch „Fernschach-Kurzschlüsse“ von Dr. E. Dyckhoff entnommen, durch eigene Kommentare ergänzt und mit Diagrammen versehen.*

*Gerne nehme ich eure Vorschläge für eine „bessere“ Fortsetzung für Schwarz im 12. Zug entgegen.*



## **IMPRESSUM**

### **Redaktion**

**Kirsten Dorn**

E-Mail: blaettchenfall@t-online.de

**Alfred Stummerer**

Fahngasse 6/1 Top 15  
1220 Wien  
Österreich

Tel: +43 680 247 1822

E-Mail: alfred.stummerer@eclipso.eu

### **Schachrubrik**

Manfred Herbold  
Glockenstr. 1  
67304 Eisenberg-Stauf  
Deutschland

E-Mail: mherbold@gmx.net

### **Druck**

Jedes Exemplar wird in der schönen Kaiserstadt Wien sorgfältig gedruckt.

### **Periodizität**

Die Zeitung erscheint viermal jährlich.

### **Unterstützung**

Die Redaktion bittet um finanzielle Unterstützung beim Versand der Zeitung  
Bitte die Unterstützung für 2025 einzahlen.

### **Konto-Nr. für die Unterstützung**

Alfred Stummerer, Fahngasse 6/1 Top 15, 1220 Wien, Österreich  
IBAN: AT48 1400 0001 1614 5839 BIC: BAWAATWW  
PayPal: alfred.stummerer@eclipso.eu  
Verwendungszweck: 2025